

, 7.Sept.1976

Mijnheer Drs. B.J. Slot  
Algemeen Rieksarchief  
Bleyenburg 7  
Den Haag, Holland.

Sehr geehrter Herr Slot,

Auf Empfehlung von Frau H.E.van Muiswinkel wage ich mich speziell an Sie zu wenden, weil Sie bereits über griechische Themen gearbeitet haben. Ich selbst arbeite seit vielen Jahren an einer Bau- und Stadtgeschichte von Nauplia, wobei ich auch durch eigene Ausgrabungen neue Erkenntnisse über die Fränkische Ritterzeit gewonnen habe. (Publiziert im Archäologischen Anzeiger, Berlin 1961, Sp.158-214.)

Nun hätte ich an Sie zwei Fragen: Die erste betrifft die "Beschreibung des Archipelagus" des Admiral Jan Henrik van Kinsbergen. Ich kenne leider nur die deutsche Übersetzung von K.Sprengel, Rostock und Leipzig 1792. Läßt sich vielleicht aus der holländischen Urschrift (1793) oder anderen Akten sicher feststellen, in welchem Jahre Kinsbergen seine Rekognoszierung von Nauplia unternommen hat? Ich vermute als terminus post quem den Orlow-Aufstand (1769/70) und t. ante quem 1775, als v.K. wieder aus russischen Diensten nach Holland zurückkehrte. Oder hat v.K. seine Untersuchung über Nauplia gar im holländischen Interesse durchgeführt?? *und Slot t. post: 1789*  
*und Toumefort*

Die zweite Frage betrifft ein mir noch wichtigeres Problem: Lampryides, Autor der Stadtgeschichte von Nauplia, obgleich nie sehr zuverlässig, gibt leider auch hier ohne Quellenangabe, eine gleichwohl recht glaubwürdig klingende Anekdote über die Erbauung der letzten beiden Moscheen von Nauplia:

Danach hätten nach der Auflösung der Republik Venedig durch Napoleon zwei venezianische Nobili sich nach Nauplia begeben und hätten dem dortigen Holländischen Konsul Pläne vorgelegt, in denen verzeichnet war, wo während der letzten Belagerung durch die Türken im Jahre 1715 der Staatsschatz des Regno di Morea vergraben wurde, dessen Hauptstadt Nauplia damals war. Der holl. Konsul erkannte sofort, daß es sich um das Gebäude des "Aga-Pascha's" (contradictio in adjecto!) handelte und vermittelte eine Audienz beim Pascha. Dieser erteilte die Grabungserlaubnis in seinem Keller unter der Bedingung seiner Beteiligung an der Hälfte des Fundes. Als nun in der Tat ein großer



Schatz gefunden wurde, überwältigte dies den Pascha zu derartiger Gier, daß er die beiden Nobili ermordete. Allein er sollte sich des alleinigen Besitzes nicht lange erfreuen, denn er stürzte kurz darauf vom Balkon seines Hauses zu Tode.

Seine Witwe, Fatimeh, sah darin ein Zeichen des Zornes Allahs wegen dieser Bluttat und befragte ihren Mollah, was sie für die Rettung seiner Seele unternehmen müsse. Der riet zur Stiftung einer großen Moschee mit einem Priesterseminar, indem der geistliche Nachwuchs für sein Seelenheil beten würde. Dieses Gebäude, das Sir William Gell 1806 noch nicht gesehen hatte, war bei der Befreiung 1821 ziemlich fertig und wurde 1830 zum Parlament und Abgeordnetenhaus umgebaut.

Der Schatz war aber damit noch nicht erschöpft, und so baute Fatimeh noch eine etwas kleinere Moschee, ebenfalls mit einem Teke, das 1821 aber noch nicht ganz fertig war. Dies ist seit 1830 die röm.-katholische Kirche.

Meine Frage lautet daher an Sie: Ist diese hübsche Geschichte eine Erfindung von Lamprynides, oder läßt sie sich aus holländischen Konsularakten verifizieren? Sir W. Gell erwähnt 1806, daß "There are consuls and vice consuls of several nations.." ähnlich auch Pouqueville 1805. Ich hoffe also sehr, daß in Ihrem Archief noch Konsularakten eines Holländers vorhanden sein mögen, die doch über einen solchen Vorgang gewiss berichtet hätten!?

Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie meine beiden Fragen beantworten könnten! (Wenn Ihnen Englisch oder Französisch geläufiger sein sollte, bitte darin!)

Inzwischen verbleibe ich  
mit verbindlichen Grüßen  
Ihr sehr ergebener